



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage, Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Verkehr monatlich 1,76 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Circulation Nr. 90 bei der Oberamtspoststelle Heidenberg Zweigstelle Wildbad. — Verleger: Enzthalbant Haberle & Co., Wildbad; Verlegerischer Gewerbedant Filiale Wildbad. — Postfachkonto 20174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile für drei Tage im Enztal Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenpreis 30 Pf. — Abdruck nach Text. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Hans Bollmer

Nummer 5

Februar 479

Freitag den 8. Januar 1932

Genruf 479

67. Jahrgang.

## Dehlinger über unsere Not

Leonberg, 7. Jan. In einer großen Versammlung von Handwerk und Gewerbe sprach am Dreikönigstag im vollbesetzten Sonnenaal Finanzminister Dr. Dehlinger über „Die Rettung aus der deutschen Not“. Der Minister erinnerte einleitend daran, daß er vor 16 Jahren in Reich und Glied in der 4. Kompanie des Leonberger Landsturm-Bataillons gestanden sei und führte dann aus: In Württemberg herrscht das Bestreben vor, die Steuern so gerecht wie irgend möglich zu verteilen. Trägt der Handwerker die Gewerbesteuer, so trägt der Landwirt dafür die Grundsteuer. Württemberg ist das klassische Land der Kleinbauern. Von 320 000 Landwirten zahlt jeder seine Grundsteuer. Und wenn man an der Gewerbesteuer rüttelt, dann muß von Rechts wegen auch die Grundsteuer fallen.

Gegen die Gebäudeentwässerungssteuer habe er schon lange gekämpft, leider ohne bei der Reichsregierung einen Erfolg gehabt zu haben. Jetzt wird sie ja langsam abgebaut. Dieser langsame Abbau ist nicht württembergische, sondern Reichsarbeit. Die Landwirte haften für die Gebäudeentwässerungssteuer, was sie zu Mißstimmung führt. Aber man bedenke, daß jede Steuer brutal ist. Auf die Gebührensbelastung kommt es an. Und im Verhältnis zu anderen Berufsständen ist die Landwirtschaft mit Steuern (wozu auch viele indirekte gehören) überlastet. Der Bauer hat nach statistischen Berechnungen einen Stundenlohn von 15—20 Pf.

Württemberg ist durch die Entwicklung der deutschen Not mit in die Katastrophe hineingerissen, weil es durch die Weimarer Verfassung noch viel mehr mit den Gesetzen des Reichs und der Bürokratie des Reichs verflochten ist. Unsere gute württembergische Post haben wir ans Reich abgetreten und im ganzen bis jetzt 7 Millionen Mark Abschlagszahlung bekommen. Das Reich erreicht aus ihr 12 Millionen jährlich. Was man aus Württemberg zuviel herausholt, wird uns in keiner Weise angerechnet. So stehen wir vor der Gefahr, daß auch wir ausgefogen werden. Das, was wir schaffen und ersparen, verbrauchen die anderen. Darüber herrscht allmählich eine furchtbare Erbitterung in unserem Land. Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Landespolitik ist deshalb, die Selbstständigkeit unseres württembergischen Staats zu erhalten. Darin liegt unsere Kraft und unsere Stärke, dies aber dient auch dem Reich. Woß mit wirtschaftlichen oder finanziellen Mitteln kann unsere Not nicht beseitigt werden. Man muß das Rad herum drehen, das jetzige System umstellen. Die Umstellung des Systems heißt: Los von der Erfüllungspolitik, los vom Sozialismus.

Handwerkskammerfondikus Meißner — Stuttgart sprach dann noch über „Wirtschaft unter Staatsdiktatur“.

## Neue Nachrichten

### Unterredung Brüning — Hitler

Berlin, 7. Jan. Reichskanzler Dr. Brüning hat Adolf Hitler zu einer Besprechung gebeten, die heute in Gegenwart des Reichswehrministers Gröner stattfand. Dem Reichskanzler liegt viel daran, daß Reichspräsident v. Hindenburg, dessen Amtszeit im Mai abläuft, wiedergewählt werde. Da hiebei die Nationalsozialistische Partei von ausschlaggebender Bedeutung ist, erschien es äußerst wünschenswert, daß die Stellungnahme dieser Partei namentlich wegen der bevorstehenden internationalen Konferenzen schon jetzt klargestellt werde. Aus den Blickwinkeln, die Hitler zum Neujahr dem Reichspräsidenten dargebracht hat, glaubte man auf eine gewisse Bereitschaft Hitlers zur Anerkennung der Wiederwahl Hindenburgs schließen zu können.

### Abrüstungskonferenz — nicht Sicherheitskonferenz

Berlin, 7. Jan. Angesichts der in der französischen Presse und Öffentlichkeit in diesen Tagen immer wieder neu aufgewärmten Behauptungen von deutschen „Geheimrüstungen“, mit denen Frankreich die Forderungen begründet, auf der kommenden Abrüstungskonferenz die Sicherheitsfrage in den Vordergrund zu schieben, wird von zuständiger deutscher Seite mit allem Nachdruck betont, daß die Abrüstungskonferenz auf keinen Fall in eine Sicherheitskonferenz umgewandelt werden darf. Die Aufgabe der Konferenz kann und darf nicht sein, die Sicherheitsfrage zu erörtern, sondern muß die Abrüstung der bisher noch immer stark gerüsteten Staaten in die Wege leiten.

### Neue Steuern in Preußen?

Berlin, 7. Jan. Zur Deckung des Fehlbetrags im preussischen Staatshaushalt für 1932 in Höhe von mindestens 167 Millionen Mark beabsichtigt die Regierung, neue Verbrauchssteuern einzuführen. Außerdem sollen vom Reich Entschädigungszahlungen für Eisenbahnen usw. gefordert werden.

## Tagespiegel

In der Unterredung mit dem Reichskanzler und Minister Gröner über eine etwaige Wiederwahl Hindenburgs gab Adolf Hitler seine verbindende Erklärung ab. Er bezieht sich die Stellungnahme vor, um zunächst mit den Parteien der nationalen Opposition sich ins Benehmen zu setzen.

Auf der Hauptversammlung des Westfälischen Landbunds in Hamm richtete der Vorsitzende, Graf v. Kalkreuth folgenden Appell an den Reichspräsidenten: „Geben Sie dem deutschen Volk eine Regierung, die den Willen und die Kraft aufbringt, die Gestaltung des Geschicks des deutschen Volkes selber in die Hand zu nehmen, die nicht die schweren Folgen eigener Unterlassungssünden als unentrichtbare Fügung des Schicksals betrachtet, dann wird auch die große Mehrheit des deutschen Volkes opferbereit und entschlossen sich hinter eine solche starke und selber zum Handeln entschlossene Führung stellen!“

Gegen den Berliner Stadtschulrat Kndahl ist wegen seiner Zeugenaussage im Sklarekprozeß (es handelte sich um den „Kauf“ eines Anzugs bei den Sklareks) beim Oberstaatsanwalt Anzeige wegen Meineids erstattet worden.

Briand kann, wie aus Paris gemeldet wird, gesundheits halber voraussichtlich nicht an der Reparationskonferenz in Lausanne teilnehmen. Wahrscheinlich wird Finanzminister Flandin an seine Stelle treten. Laual wird nur der Eröffnung — dafür wird neuerdings der 20. Januar genannt — anwohnen und erst wieder zum Abschluß erscheinen.

Der französische Kriegsminister Maginot ist am Donnerstag früh im Alter von 55 Jahren in einem Pariser Krankenhaus am Darmkrebs gestorben.

„Echo de Paris“ berichtet, die Sachverständigen des britischen Schatzamts zu den Vorverhandlungen über die Reparationen werden am Freitag in Paris eintreffen. Man sei aber noch weit von einer Einigung über die Frage entfernt, ob Deutschland für die anschließbaren Tribute ein einjähriger — wie die Berliner Stillhaltekonferenz es tun wollte — oder ein längerer Zahlungsaufschub zu gewähren sei.

Reichskanzler Brüning hat aber den preussischen Finanzminister Klepper, der mit ihm darüber verhandelte, nicht im unklaren gelassen, daß von einer Reichshilfe nicht die Rede sein könne, neue Steuern würden übrigens dem Sinn der Preislenkung zuwiderlaufen. Preußen ist somit auf die Selbsthilfe verwiesen. Die preussische Regierung will nun anscheinend an Sachausgaben 20 Millionen einsparen und dann die Schlichtsteuer einführen sowie die Margarinesteuer wieder aufnehmen.

### Die Gehälter der Rundfunkleiter

Berlin, 7. Jan. Die Landvolkfraktion hat im preussischen Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Zeitungs nachrichten zufolge zahlen Ueberlandwerke und Elektrizitätswerke ihren Direktoren noch Gehälter zwischen 40 000 bis 260 000 Mark. Aufsichtsratsmitglieder, die meist noch Landräte, Bürgermeister oder Oberbürgermeister sind, erhalten Lantemen von 12 000 bis 15 000 Mk. Bei den Gehältern der leitenden Beamten des Rundfunks sieht man nach der Gehaltstürzung am 1. Dezember noch folgende Zahlen: Es erhalten Bredow 33 981 Mark und 8000 Mark Gewinnbeteiligung, Magnus und Giesecke je 33 981 Mark und je 2000 Mark Gewinnbeteiligung, Knüpffe und Fleisch von der Berliner Funktunde undhardt vom Westdeutschen Rundfunk ebenfalls je 33 981 Mark, aber ohne Gewinnbeteiligung, Bodenstedt (Hamburg) 52 154 Mark, Schubert (Deutsche Welle) 29 022 Mark, Rehl und Neubert (Veipzig) je 27 978 Mark, Braun und Bronsgeest (Berlin), Schüller (Frankfurt a. M.) und Stapelfeldt (Hamburg) je 27 005 Mark, Wagner (Reichsrundfunk), Körte (Köln) und Christean (Deutsche Welle) je 26 005 Mk. Die Gehälter der übrigen Beamten werden dieser Großzügigkeit angepaßt sein, so daß es nicht zu verwundern ist, daß in Deutschland die höchsten Strompreise und Rundfunkgebühren bezahlt werden müssen.

Das Staatsministerium wird deshalb gefragt: 1. Ist es nicht auch der Auffassung, daß obige Gehälter in den wenigsten Fällen mit dem Wert der Leistungen in Einklang stehen? 2. Ist es bereit, auf die Reichsregierung und die Kommunalverbände einzuwirken, daß Strompreise und Rundfunkgebühren erheblich herabgesetzt werden?

### Suspendierung des Münchener nationalsozialistischen Studentenbunds

München, 7. Jan. Der Senat der Universität hat den nationalsozialistischen Studentenbund — in der Hauptsache wegen der Vorkommnisse bei den Altwahlen — suspendiert, d. h. zeitweise aufgelöst. Die Anschläge des Studentenbundes sind vom schwarzen Brett entfernt worden. Dem Verband ist eröffnet worden, daß er sich erst dann wieder bilden dürfe, wenn er sich den allgemeinen Grundgesetzen akademischer Sitten unterwerfe.

## Die Lage in Indien

London, 7. Jan. Die Londoner Blätter sind der Ansicht, daß das entschiedene Vorgehen des Bizetönigs gegen den indischen Nationalkongreß erfolgreich gewesen sei. Man bezweifelt, ob die Kongreßanhänger, die durch die Massenverhaftungen plötzlich ihrer Führer beraubt worden sind, imstande sein werden, planmäßige Kampfmaßnahmen zu organisieren. Man rechnet auch damit, daß sich die politisch gemäßigten Nationalisten in Indien die gegenwärtig erschütterte Stellung der extremen Nationalisten zunutze machen werde, um in den Vordergrund zu treten.

Verschiedene Kongreßmitglieder haben wieder das Salz monopoli verlehrt, indem sie an der Meerestüste Salz herstellten und es in Versammlungen verkauften. Die Polizei ist nicht eingeschritten.

Die Mohammedaner haben der Regierung erklärt, daß sie sich an dem Kampf der Hindus nicht beteiligen, sondern der Regierung treu bleiben werden.

## Neuer Zwiespalt in China

Schanghai, 7. Jan. Die Gouverneure der Provinzen Tschiangsi, Kiangsu, Schensi, Honan, Hupeh, Hunan, Anhwei, Kansu und Kiangsi, durchweg Anhänger Tschiangkai-scheks, wenden sich gegen die neue Zentralregierung und erklären, daß sie, besonders der Minister Tschan, an dem Fall Tschingtaus die Schuld tragen. Auch der Gouverneur der Mandschurei, Tschangfjiliang, ist gegen die Regierung. Die neue Regierung hat nun Tschiangkai-schek gebeten, Schnellstens nach Nanking zurückzukehren.

## Britische Seeflote unter Spionageverdacht in Japan verhaftet

London, 7. Jan. „Daily Herald“ zufolge sind 5 Mann der Besatzung des britischen Frachtdampfers „Anilochos“ bei den Befestigungsanlagen von Hakodate auf der japanischen Insel Hokkaido unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden.

## Die englischen Zechenbesitzer gehen nicht zur Kohlenkonferenz

London, 7. Jan. Der Verband britischer Zechenbesitzer hat beschlossen, keine Vertreter zu der vom Völkerbund für den nächsten Montag nach Genf einberufenen internationalen Kohlenkonferenz zu entsenden, auf der die Möglichkeit eines internationalen Abkommens über den Kohlenvertrieb auf den Weltmärkten erneut geprüft werden soll. Der Verband hat diesen Beschluß gefaßt, weil die Politik mehrerer europäischer Länder in den letzten Monaten die internationale Lage des Kohlenhandels verschlimmert habe. Dies gelte besonders von dem französischen Zollaufschlag auf britische Kohle.

## Schuldenzahlungen an Amerika in Silber?

Washington, 7. Jan. Senator Borah hat einen Gesetzesantrag eingebracht, durch den auswärtige Regierungen ermächtigt werden sollen, ihre Schulden an die Vereinigten Staaten in Silber zu bezahlen. Borah hat ausdrücklich bemerkt, daß er nicht der Urheber des Antrags sei.

## Württemberg

### 13 Millionen RM. Abmangel bei der Landesversicherungsanstalt

Stuttgart, 7. Jan. Dieser Tage hielt der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt Württemberg seine ordentliche Jahresversammlung ab. Ueber den Voranschlag für 1932 berichtete Präsident Andre. Der Abmangel für 1932 sei auf 300 Mill. Mark errechnet worden. Durch die Vierte Notverordnung sei zwar eine merkliche Erleichterung der Lage, aber noch keine Lösung der Finanzkrise innerhalb der Invalidenversicherung herbeigeführt. Die Ersparnisse für die Versicherungsanstalten hieraus betragen etwa 75 Mill., für das Reich 27 Mill. Mark. Da Beitragserhöhungen oder höhere Reichszuschüsse zur Zeit ausgeschlossen seien, könne nur durch einen weiteren Leistungsabbau die Invalidenversicherung überhaupt gerettet werden. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg habe sei dem Jahr 1924 bis 31. Dezember 1931 zugunsten anderer Anstalten etwa 42 Mill. Mark abgeben müssen, 80 Prozent der eigenen Rentenlast für sogenannte Zuschußanstalten aufgebracht werden. Dabei betrage der Abmangel der Landesversicherungsanstalt Württemberg für das Jahr 1932 gemäß dem Voranschlag rund 13 Mill. Mark. Wenn auch die Vierte Notverordnung Einsparungen in Höhe von 2 Mill. Mark in Rechnung gestellt würden, so müsse die Landesversicherungsanstalt immer noch gegen 44 Mill. Mark an Renten aufbringen bei einer voraussichtlichen Beitragseinnahme von nur 33 Mill. Mark.





Von den Arbeitgebervertretern wurde eine Entschädigung eingebracht, in der es heißt: Der Austausch ersucht die Württ. Regierung, auf eine Neuregelung der Generalhaftung der Träger der Invalidentversicherung durch Einführung einer Vorbelastung für die gesetzliche Rentenlast hinzuwirken. Die Haftpflicht der Träger soll aufrechterhalten bleiben und das Reichsversicherungsamt die Rechte der Selbstverwaltungsgremien beachten. Diese Entschädigung wurde einstimmig angenommen.

Stuttgart, 7. Januar.

**Eingaben an den württ. Landtag.** In der Zeit vom 10. November bis 17. Dezember sind an den Württ. Landtag 42 Eingaben gerichtet worden. Ihre Gesamtzahl hat sich nanmehr auf 1235 erhöht.

**Das amtliche Fernsprechbuch** für den Oberpostdirektionsbezirk Stuttgart wird nach dem Teilnehmerstand vom 1. April d. J. neu aufgelegt. Anträge auf Änderung bestehender Eintragungen können in der Neuauflage nur dann berücksichtigt werden, wenn sie spätestens am 15. Februar d. J. bei der zuständigen Fernsprechemittlungsstelle vorliegen.

**Bürgersteuer 1931.** Vom einem fünften Erlaß des Innen- und des Finanzministeriums über die Bürgersteuer 1931 wird, soweit die Bürgersteuer im Lohnabzugsverfahren von dem Arbeitgeber einbehalten ist, die erste Bürgersteuer-rate am 10. Januar 1932 fällig. Unter der Voraussetzung, daß der Betrieb zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen war, daß ferner die Arbeitnehmer für diese Zeit einen Lohnvorschuß erhalten haben und daß es sich um kurzarbeitende Arbeitnehmer handelt, sind die Arbeitgeber ermächtigt worden, die erste Bürgersteuer-rate statt an den ersten auf den 10. Januar 1932 folgenden Lohnzahlung erst an der zweiten Lohnzahlung nach dem 10. Januar einzubehalten.

**Änderung des Ortsklassenverzeichnis für Württemberg.** Das Ortsklassenverzeichnis für Württemberg hat durch die bisherigen Eingemeindungen folgende Änderungen erfahren: Weil im Dorf (C) NA. Leonberg, zu Feuerbach, NA. Stuttgart A, Steinbach (C) NA. Hall, zu Hall B, Ruffenhäuser (B) NA. Ludwigsburg, zu Stuttgart Sonderklasse, Münster (B) NA. Stuttgart, zu Stuttgart Sonderklasse.

**27 000 Mark erprecht.** Der 31 J. a. Kaufmann Otto Baumann war im Geschäft eines Stuttgarter Kaufmanns in Barcelona tätig, wo er aber infolge ungenügender Arbeitsleistung entlassen wurde. Nach seiner Entlassung trat er im Verlauf der letzten drei Jahre immer wieder an seinen früheren Arbeitgeber heran und erprechte von diesem Summen unter der Drohung, er werde ihn der Steuerbehörde zur Anzeige bringen, Beträge, die sich auf insgesamt 27 000 Mark beliefen. Er hatte herausgefunden, daß sein Chef ein ängstlicher Mann ist, der als Ausländer in Spanien einen schweren Stand hat und befürchtet, daß auch bei einer grundlosen Denunziation sein Ruf und Kredit aufs schwerste gefährdet wird. Als der Angeklagte im Dezember v. J. weitere 5000 Mark zu erpressen versuchte, wurde er jedoch abgewiesen, worauf er einen Revolver zog und sein Opfer einzuschüchtern versuchte. Diesmal rief jedoch der Kaufmann die Polizei zu Hilfe, die den Erpresser, den Sohn angesehener Eltern, dem Gericht überstellte. Er wurde jetzt vom Schöffengericht zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verurteilt.

**Cannstatt, 7. Jan. Ehrung.** Herzog Albrecht von Württemberg ließ am letzten Donnerstag nachmittag seinen Sohn auf dem Steigfriedhof auch einen Kranz am Grab des beim Schloßbrand tödlich verunglückten Cannstätter Oberfeuerwehrmanns Hebele niederlegen.

## Aus dem Lande

**Ludwigsburg, 7. Jan.** Zum Oberst befördert. Der Kommandeur des Infanterie-Regiments 13, Oberstleutnant Fabian Ludwigsburg, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1932 zum Oberst befördert.

**Tafheim NA. Heilbronn, 7. Jan. Sprengpulver gestohlen.** In ein Steinbruchhäuschen unterhalb des Raubens Stiches wurde eingebrochen und eine größere Menge Sprengpulver gestohlen.

**Gmünd, 7. Jan. Absturz beim Segelflug.** Bei den Flugübungen der Gmünder Fliegergruppe auf dem Kalten Feld stürzte gestern mittag ein Segelfluggewog aus etwa 30 Meter Höhe ab und wurde zertrümmert. Der Flieger, ein etwa 20-jähriger, hier beschäftigter Mann von auswärts brach dabei den rechten Unterschenkel. Er wurde ins Spital übergeführt.

**Gmünd, 7. Jan. Tödlicher Ausgang.** Der 63 J. a. Goldarbeiter Theodor Edel von hier, der in der Nacht auf Montag in der Nähe der St. Josephskapelle mit einem

schweren Schädelbruch an der Straße legend aufgefunden wurde, ist am Dienstag nachmittag, ohne des Bewußtseins wieder erlangt zu haben, gestorben. Was dem Mann zugestossen ist, konnte nicht aufgeklärt werden.

**Tübingen, 7. Jan. Von der Schloßmauer gestürzt.** Der beim freiwilligen Arbeitsdienst Soldat beschäftigte 22-jährige Alfred Kräher fiel gestern von der Schloßmauer und verletzte sich am rechten Knie schwer, so daß er in die Chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte.

**Öppingen, 7. Jan. Die Mineralwasserbohrung geht weiter.** Die bei der Mineralwasserbohrung in Großelsingen in den letzten Wochen aufgetretenen technischen Schwierigkeiten sind behoben. Nach mühevoller Arbeit konnte der schwere Bohrer, der in der Tiefe festgeblieben war, gehoben werden. Mit den Pumpversuchen wird nun demnächst wieder begonnen.

**Rein Kinds mord.** Der Sektionsbefund der bei einem Esslinger Mädchen vorgefundenen Kindsleiche ergab, daß das Kind tot zur Welt kam. Anscheinend aus Angst vor der Dienstherrschaft legte das Mädchen die Leiche in den Schrank.

**Ulm, 7. Jan. Hochwasser im Rückgang.** Das Hochwasser der Donau hat seinen Höchststand erreicht und ist nun wieder im Fallen begriffen.

**100 Jahre Herdbrücke.** Zur alten Donaubrücke (Herdbrücke), die Ulm mit Neu-Ulm verbindet und früher neue Donaubrücke genannt war, wurde am 15. Oktober 1829 der Grundstein gelegt. Vor hundert Jahren, 1832, wurde sie dem Verkehr übergeben.

**Vom bayerischen Allgäu, 7. Jan. Aus dem 4. Stockwerk gestürzt.** Die Kaufmannsfrau Christine Widemann aus Lindenberg, die am 30. Dezember aus der Heil- und Pflgeanstalt Kaufbeuren entlassen worden war, hat sich in Reupfing aus dem 4. Stockwerk des Hauses des Optikers Bachschmid in den Hofraum gestürzt, wo sie tot liegen blieb.

## lokales.

Wildbad, den 8. Januar 1932.

**Der deutsche Abend der NSDAP** in der „Linde“ hier gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Wegen Ueberfüllung der Räumlichkeiten mußten viele wieder umkehren. Die anderen, die dableiben konnten, verspürten etwas von dem Feuer, das unsere Bewegung durchglüht und das von den Hoffnungen der am laufenden Band erzeugten Notverordnungen nicht im mindesten gehemmt wird. Vom kleinsten Jungen bis hinauf zum ergrauten Redner des Abends, Herr Pfarrer Schäfer, Höfen, setzte jedes der Mitwirkenden seinen Stolz darein, sein Bestes zu geben. Das merkten die Zuhörer. Einer äußerte sich: „So viel ergreifenden Ausdruck und Begeisterung beim Spiel fand ich wo anders nicht“. Ein anderer sagte zutreffend vom Vortrag Herrn Pfarrer Schäfers über Nationalsozialismus und Christentum: „Dieser Vortrag gehört gedruckt in die Hand eines jeden Christen, damit sich jeder ein richtiges Urteil bilden kann“. Der Berichterstatter hat dem nichts hinzuzufügen als den Wunsch, daß auch dieser Abend dazu beigetragen hat, falsche Anschauungen über die NSDAP zu berichtigen und neue Kämpfer für die Bewegung zu gewinnen, damit ihr Kampf um die innere Erneuerung und äußere Befreiung unseres Volkes schneller zum Ziel kommt.

**Ausstatt zu den Landtagswahlen.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, hält die Deutschnationale Volkspartei morgen abend im „Wildbader Hof“ eine Wahlerversammlung ab. Der Redner des Abends, Studentrat Sautter aus Stuttgart ist der Sohn eines Pfarrhauses der schwäbischen Alb. Nach Absoziation des Karls-Gymnasiums Stuttgart und seines militärischen Dienstjahres studierte er in Tübingen, Greifswald und Berlin Theologie; auf allen drei Universitäten erhielt er auch nachhaltige politische Eindrücke, denn die akademische Jugend war ja seit der Entlassung Bismarcks 1890 in einem besonders wachen Zustand und führend in der Sorge um die deutsche Zukunft. 1911 und 1917 wurden die zwei Dienstprüfungen abgelegt. Während des Weltkriegs diente er von 1914 bis 1918 beim Grenadierregiment 123, zuerst an der Front und nach einer Verwendung August 1916 seit 1917 als Führer eines Rekrutendepots in Münstingen. Nach dem Tod seines dritten Bruders reklamiert bezog er seine erste ständige Stelle als Lehrer am Seminar in Badnang und war in den kampfreichen Jahren 1918 bis 1923 Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei in Stadt und Bezirk Badnang. In engster Fühlung mit dem Bauernbundsabgeordneten Schultze August Müller wurde manche Versammlung in Stadt und Land, oft unter dem tobenden Lärm der demokratischen und sozialistischen Gegner abgehalten: es ist eine,

wenn auch bedauerliche Genugtuung, daß heute so viele ehemalige Gegner ganz offen sagen: Sie haben recht behalten; nicht wenige Demokraten und Sozialisten sind mit jenen Jahren in die nationale Opposition herübergekommen. Und ohne jeden Vorwurf sollen sie uns auch heute noch willkommen sein. Denn nicht daß einer sich irrt, ist schlimm — Irrren ist menschliches Gemeingut! — aber wenn einer sich scheut, ehemalige Irrtümer einzugehen, dann verliert er mit Recht seine eigene Achtung und die seiner Mitmenschen. In den Jahren 1923 bis 1929 hatte Studentrat Sautter das Pfarramt in Schalkstetten Bezirk Geislingen inne und lehrte damit in die unmittelbare Nähe der Gegenwart zurück, in der er seine Jugend verlebte hatte. Seit April 1929 ist er Lehrer für Religionsunterricht und Philosophie an der Friedrich-Eugens-Oberrealschule in Stuttgart. Verheiratet seit 1918 mit der Tochter eines schon seinem Elternhaus engbefreundeten Doktorhauses ist er glücklicher Vater von 6 gesunden Kindern; das wollte ihn ursprünglich daran hindern, eine Kandidatur zu übernehmen, macht ihn aber auf der anderen Seite vielleicht nicht ungeeignet, die besonderen Nöte von Familien von Eltern und Kindern in unserer Zeit zu verstehen und erforderlichenfalls zu vertreten. Gibt es doch auch für das deutsche Volk keine andere Zukunft als durch die gesunde Familie. Das hat der Staatsmann, dessen Studium sich der Redner mit besonderem Eifer hingegen hat, Mussolini richtig erkannt und geradezu zum Leitgedanken seiner Innen- und Außenpolitik gemacht. Es ist zu hoffen, daß der Redner auch über die das heutige politische und wirtschaftliche und persönliche Leben beherrschende Frage etwas zu sagen habe: „Wohin führt die Politik der Notverordnungen?“

**Umtausch von Postwertzeichen.** Vom 15. Januar ab beträgt bekanntlich die Gebühr für Fernpostkarten 6 Pfennig. Bis neue Karten zu 6 Pfg. hergestellt sind, verkauft die Post vom 15. an die bisherigen Karten mit dem 8 Pfg. Stempel zu 6 Pfg. Wer seinen Vorrat von Karten zu 8 Pfg. bis zum 14. nicht aufbrauchen kann, erhält vor dem 15. Januar auf Wunsch für jede unverdorrene Karte Wertzeichen im Betrag von 8 Pfg. Vom 15. an werden nur noch verdorrne Karten gegen Wertzeichen im Betrage von 6 Pfg. und gegen Zahlung einer Gebühr von 1 Pfg. für das Stück umgetauscht.

**Obst und Gemüse in feuchten Räumen.** Feuchte Räume, in denen sich Obst und Gemüse nicht halten, können durch Chlorkalzium trockener gehalten werden. Man stellt dieses in offenen Schalen auf. Das Chlorkalzium zieht das Wasser an und zerfließt dabei zu einer schäumigen Brühe, weshalb man die Schalen nie zu sehr füllen soll. Sobald das Chlorkalzium genügend Flüssigkeiten angezogen hat, werden die Schalen fortgenommen und zum Trocknen auf einen Ofen gestellt, worauf das Salz von neuem verwendet werden kann. Besser ist es natürlich, wenn man in der Zwischenzeit neues Chlorkalzium in dem Raum aufstellt, so daß der Feuchtigkeitsentzug nicht unterbrochen wird.

**Züchtungsrecht Erwachsener gegenüber fremden Kindern.** Bei Ungezogenheiten von Kindern und Jugendlichen auf der Straße greifen mütterliche Erwachsene der Umgebung durch eine fühlbare Zurechtweisung des Fehlenden ein. Nicht selten ergreift dann ein Teil der Anwesenden gegen diesen Erwachsenen Partei. Es herrscht auch nicht Klarheit über die Berechtigung eines solchen Eingriffs. Nun hat neuerdings das Kammergericht eine Entscheidung erlassen: Ein erwachsener, an sich nicht erziehungsberechtigter Tatzeuge ist im öffentlichen Interesse befugt, eine Ungehörigkeit eines Kindes sogar gegen den Willen des Erziehungsberechtigten alsbald zu ahnden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der Evangelischen Gemeinschaft in Preußen** sind die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen worden.

**1200jährige Kirche im Siegerland.** In dem Ort Baumland am Ederfluß im Siegerland (Westfalen) wurde an der Kirche ein dem Mauerwerk eingefügter Sandstein mit der Jahreszahl 732 entdeckt. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß die Kirche im Jahr 732 von Bonifatius erbaut wurde, so daß also die Gemeinde in diesem Jahr das 1200-jährige Bestehen der Kirche feiern kann.

**Stiftungen für die Welt-Goethe-Ausgabe.** Die Stadt Mainz als Gutenbergsstadt hat es unterommen, zusammen mit dem Goethe-Archiv zu Weimar, eine 50bändige Goethe-Ausgabe zum hundertjährigen Todestag des Dichters herauszubringen. Es handelt sich um einen Druck der Mainzer Presse unter Leitung von Professor Ch. K. Meutens. Das Werk ist jetzt, wie uns vom Generalsekretariat der Welt-

## Die schöne Tänzerin

Das abenteuerliche Schicksal der berühmten Tänzerin Lola Montez, um die 1848 in Bayern die Revolution ausbrach.

2. Fortsetzung.

In Paris wohnte sie mit der Kreolin in der Rue d'Englens. Hier verbrauchte sie in ein paar Monaten das ganze Geld, das sie besaß. Erst dann erinnerte sie sich der Bekanntschaft auf dem Schiffe und an das Anerbieten, in der „Folies Bergeres“ zu tanzen. Sie beschloß, den Direktor aufzusuchen und mit ihm zu verhandeln.

Die damals berühmte Tänzerin Mandetti war kontraktbrüchig geworden; so kam sie zur rechten Zeit.

Durch ihre Schönheit bezauberte sie die Leiter des Varietes. Bald hatte sie einen Vertrag mit 20 000 Frank in der Tasche.

Paris lag ihr nun zu Füßen.

Das leicht entflammbare Paris war von ihrer Schönheit entzückt. Täglich war das Theater ausverkauft; täglich kamen neue Geschenke und Blumen.

Längst schon wohnte sie nicht mehr in dem bescheidenen Quartier. Jetzt hatte sie eine elegant eingerichtete Wohnung auf dem Boulevard de Strasbourg inne.

Immer neue Kavaliere kamen, jedoch keinem gewährte sie auch nur die kleinste Gunst. Sie verstand es, die Männer ihrem Willen untertan zu machen, die ihr willig zuzubekamen und ihr Geschenke über Geschenke brachten.

Und der Dank?

Ein Lächeln — mehr erhielten die Kavaliere nicht!

Rur einer wurde von ihr bevorzugt, sehr zum Aerger und Verdruß der anderen — Graf de Bufford!

Ein lebenslustiger Mann in den fünfziger Jahren, der sich nicht genug tun konnte und immer neue, kostbare Geschenke brachte.

Sie duldete es, daß er allabendlich mit ihr soupierte — mehr aber nicht.

Ehrgeizig wie sie war, hatte sie sich in den Kopf gesetzt, Gräfin Bufford zu werden.

Eines Tages machte ihr der Graf wirklich einen Heiratsantrag. Am andern Morgen wußte es die ganze Stadt, daß Lola Montez die Verlobte des Grafen Bufford war.

Der Graf übersandte seiner Braut ein Perlenhalband, auf das eine Königin neidisch gewesen wäre, einen Schmuck, der zwei Millionen Frank kostete.

Gleichgültig hatte sie das Geschenk hingegenommen, ohne Freude, ohne Stolz. Ihr einziger Stolz war der, alles und alle ihrem Wunsche untertänig zu machen. Und das war ihr bisher glänzend gelungen.

Aber ob das für immer so bleiben würde?

Nun, das Schicksal ist stark; aber sie glaubte stärker zu sein, um dem Schicksal trogen zu können.

Nach ein anderer Verehrer stellte sich allabendlich ein. Sie liebte ihn ebenso platonisch wie alle anderen, obgleich er ihr keine Geschenke brachte, sondern nur Abend für Abend vor ihren Fenstern stand und auf einen Blick von ihr wartete. Jeden Abend, ehe sie zu Bett ging, nickte sie ihm freundlich einen Gruß zu, den er ehrerbietig erwiderte.

Der junge Mann hieß Armand de Ferrieres und war arm.

Am Abend nach ihrer Verlobung stand er wieder vor dem Fenster der schönen Tänzerin, als ein Mann in nicht mißzuverstehender Art durch ihr Schlafzimmerfenster hereinkletterte.

Zuerst dachte er, es sei ein Liebhaber; als er aber den gellenden Hilferuf vernahm, kletterte er dem Manne nach und konnte ihn von rückwärts niederwerfen und fesseln.

Lola Montez war aufgesprungen und beobachtete ihn mit wachsender Bewunderung. In ihrer fast durchsichtigen Nachtoilette wirkte sie dermaßen aufreizend und verführerisch auf die Nerven des jungen Mannes, daß dieser, nicht wissend, was er tat, vor ihr niederfiel, wie vor einer Gottheit.

Lola hatte die Arme ausgebreitet und gab sich leidenschaftlichen Küssen des jungen Kavaliers mit Freuden hin.

Der Einbrecher benutzte einen günstigen Augenblick, sich seiner Fesseln zu entledigen, und stoh auf demselben Wege, den er gekommen war.

Während sich die beiden heiße Worte zuflüsternten, eilte er ins Palais des alten Grafen und erzählte ihm, was sich zugetragen hatte.

Der Graf, der sich in seiner Ehre gekränkt fühlte, warf dem nächtlichen Besucher ein paar Banknoten hin und verließ mit einer Pistole in der Hand sein Palais.

Wütend stürmte er hinaus in die Winternacht, und während sich Lola Montez und Armand de Ferrieres in den Armen lagen und ihrer Liebe einen Altar errichteten, verschaffte sich Graf de Bufford gewaltsam Eintritt in das Haus seiner Verlobten.

Mit Gewalt hatte er die Tür geöffnet und war ins Schlafzimmer eingetreten.

Hier fand er sie beide.

Nachdem der Blut stürzte er sich auf den Jüngling. Es gab ein fürchterliches Handgemenge vor den Augen der entsetzten Tänzerin. Plötzlich krachte ein Schuß, und sie sah, wie Armand die Arme erhob und zu Boden stürzte.



Obst- und Gemüse in Darmstadt mitgeteilt wird, in erfreulicher Weise durch zwei große amerikanische Spenden unterstützt worden: Die Carnegie-Stiftung für den internationalen Frieden und die Bibliothek der Columbia-Universität, New-York, haben je 500 000 Mark gestiftet.

Die Winterhilfe der Landwirtschaft. Auf den Aufruf zur Winterhilfe im Regierungsbezirk Kassel ist von der Landwirtschaft weit mehr aufgebracht worden, als zur Linderung der Not im Bezirk nötig war. So haben die Landkreise Marburg, Schlüchtern und Kassel für den Kreis Hanau neben anderem zur Verfügung gestellt: 800 Ztr. Kartoffeln, 100 Ztr. Mehl, 200 Ztr. Gemüse, 400 Ztr. Obst und 244 Pfd. Speck. Den weitaus größten Teil davon lieferten die Landwirte des Landkreises Marburg.

Die Scheckgeschäfte der Sklarets. Im Sklaretsprozess wurden am Donnerstag die Scheckgeschäfte der Sklarets verhandelt. Genau wie bei den Gefälligkeitswechseln ließen sich die Sklarets Schecks in bedeutender Höhe, zum Teil vor-datiert, von Bekannten usw. ausstellen. Diese Schecks dienten dann der Stadtbank als Unterlage für die gewährten Kredite. So hat ein Feinkostgeschäft derartige Schecks für 4,7 Millionen Mark, ein Geschäftsfreund der Sklarets für 20 Millionen Mark und ein Geschäftsfreund für 85 Millionen Mark ausgestellt. Die Gebrüder Sklarets erklärten auch heute, daß derartige Schecks „nur von Marx“ gefertigt worden seien. Leo Sklarets sagte, er habe nicht gewußt, daß sich Marx auf soviel eingelassen habe. Das ist doch direkt irrsinnig. Vielleicht müßte der Arzt ihn einmal untersuchen, ob er zu der Zeit nicht verrückt gewesen sei. Marx sei ein „guter Junge, wenn er sich auch wie Napoleon vorkam“.

Vergeltliche Vergewaltigungen auf der Karsten-Zentrums-Grube. Eine neue, sehr gefährliche Gebrätsbewegung zwang am Mittwochabend die Rettungsmannschaften in der Karsten-Zentrums-Grube in Beuthen zum Rückzug. Die ganze Arbeit zweier Tage war vergeblich gewesen. Die zum Greifen nahen Wagen, hinter denen man die ersten Ver-schütteten zu finden hoffte, verschwanden wieder in neue Fernen. Man mußte jetzt zuerst die Zimmerung verstärken. Wenn alles gut geht, hofft man am Donnerstagabend wieder dort zu sein, wo man vor drei Tagen den einzigen Überlebenden geborgen hatte. Die übrigen Verschütteten sind jedenfalls tot.

Röntgenstrahlen statt Fingerabdrücke. Ein neues Identifizierungsverfahren, das von dem Washingtoner Arzt Poole ausgearbeitet worden ist, benutzt statt des Fingerabdrucks die Röntgenphotographie der Nasenbogen. Wie in der „Chemikerzeitung“ berichtet wird, hat man durch ein großes Material von Bildern festgestellt, daß die Form der Nasenbogen niemals bei zwei Personen, selbst nicht bei Zwillingen, genau übereinstimmt. Dieses Verfahren besitzt auch den Vorzug, daß sich die Form des Nasenbogens während des ganzen Lebens nicht verändert und so ein zu irgendeiner Zeit aufgenommenes Röntgenbild der Nasenbogen ein dauerndes Mittel zur Identifizierung einer bestimmten Person darstellt.

Weizenabgabe an Arbeitslose. Der Senat in Washington hat eine Vorlage angenommen, wonach an Arbeitslose 11 250 Doppelzentner Weizen aus den Beständen des Farm Board verteilt werden sollen.

112 000 Doppelzentner Getreide verbrannt. Bei einem Brand in den Lagerhäusern der Firma Louis Dreyfus u. Co. in Buenos Aires sind 112 000 Doppelzentner Getreide vernichtet worden.

Bei nichtigen Schmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen sowie bei Schlaflosigkeit haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Logal löst die schädlichen Bestandteile im Blut! — Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken. 12,5% Lith., 0,46% Chin., 74,3% Acid. acetic. salic.



### Handel und Verkehr

#### 5 666 000 Arbeitslose

Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 31. Dezember rund 5 666 000, d. h. um etwa 316 000 mehr als Mitte des Monats. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug am 31. Dezember in der Arbeitslosenversicherung rund 1 642 000, in der Krisenfürsorge rund 1 506 000. Von der Gesamtzunahme um rund 214 000 entfielen rund 154 000 auf die Arbeitslosenversicherung, rund 60 000 auf die Krisenfürsorge.

### Die Reicheinnahmen und -Ausgaben im November

Im November 1931 betrugen in Millionen Reichsmark im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 739,5 und die Ausgaben 686,7; mithin ist für November eine Mehreinnahme von 52,8 (Oktober Mehrausgabe 81,3) zu verzeichnen. Für Ende November ergibt sich ein Plusbestand von 91,7. Unter Einrechnung des aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbetrags von noch 750,5 ergibt sich ein Fehlbetrag Ende November von 658,8. Im außerordentlichen Haushalt wurden im November keine Beträge vereinnahmt, dagegen bestanden Ausgaben von 55,7. Für April bis November ergibt sich ein Fehlbetrag von 110,6 und einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen von 261,4 ein solcher von 372,0. Der Gesamtfehlbetrag beläuft sich also auf 1030,8 Mill. RM.

### Die Ueberspannung der Branntweinsteuer

Ueber die Prüfung der Bilanz der Reichsbranntweinmonopolverwaltung 1929/30 berichtet der Rechnungshof, der außerordentlich starke Abfahrgänge von Branntwein könne nicht durch die ungünstige Wirtschaftslage und die Mäßigkeitsbewegung allein erklärt werden. Ein wesentlicher Grund liege in der Ueberspannung der Steuer, die zum Schmuggel und zur Schwarzbranntweinerzeugung anreize und die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Trinkenbranntweins mit den billigen ausländischen Südwinein schwächen.

### Kali und Erdöl in Unterfranken

Bei dem bayerischen Städtchen Gemünden am Einfluß der fränkischen Saale in den Main sind nach neueren Entdeckungen von Sachverständigen in geringer Tiefe bedeutende Lager von Kali und Erdöl in einem Becken von etwa 23 Geviertkilometer zu vermuten, an das sich ein weiteres Lager von etwa 40 Geviertkilometer anschließt. Vorläufige dreijährige Versuche in dem sogenannten Sinngrund (Zechstein mit einer Buntsandsteinbedeckung) haben das Vorhandensein von Kali und Öl bestätigt. In Würzburg wurde nun am 7. Januar die „Bayerische Tiefbohr-Kriegesgesellschaft Würzburg“ mit einem vorläufigen Kapital von 100 000 RM. gegründet, das zunächst auf 250 000 RM. erhöht werden soll, wenn die ersten Bohrungen bei Gräfenberg befriedigend ausfallen. Das Unternehmen soll unter Ausschluß des Großkapitals als reine Heimatgründung behandelt werden.

Berliner Pfundkurs, 7. Jan. 14,24 G., 14,28 S.  
Berliner Dollarkurs, 7. Jan. 4,209 G., 4,217 S.  
Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang.  
Weißl. Silberpreis, 7. Jan. Grundpreis 45,50 RM. d. Kg.  
Die Sparkasseneinlagen im Deutschen Reich beliefen sich Ende November 1931 auf 9744,67 Mill. gegenüber 9936,22 Mill. RM. Ende Oktober 1931. Sie haben demnach im November um 191,55 Millionen abgenommen gegenüber einer Abnahme um 233,34 Mill. im Oktober.  
Der Goldbestand der Schweizerischen Nationalbank ist zum

4. Januar weiter um 48 auf 2347 Mill. Franken angewachsen. Der Notenumlauf (1609 Mill. Fr.) und die Sichtguthaben sind zu 95,3 v. H. gedeckt.

**Märkte**  
Stuttgarter Schlachttiermarkt vom 7. Januar. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 6 Jungbullen, 70 Rinder, 3 Kühe, 29 Kälber, 317 Schweine. Davon blieben unverkauft: 40 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh und Kälber wegen geringer Umsätze nicht notiert, Schweine schleppend. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Schweine 2. 42 bis 43, 3. 40—42, 4. 38—39.

Heilbronn, 7. Jan. Schlachttiermarkt. Zufuhr: 4 Bullen, 57 Jungbullen, 13 Kühe, 104 Kälber, 255 Schweine. Preise: Bullen 1. 23—25, 2. 20—21, Jungbullen 1. 32—33, 2. 27—29, Kühe 1. 20—23, 2. 15—18, Kälber 1. 37—39, 2. 31—34, Schweine 1. 40 bis 48, 2. 41—43 RM. Marktverlauf: Großvieh, Kälber, Schweine möglich belebt.

Ulm, 7. Jan. Schlachttiermarkt. Zutrieb: 6 Ochsen, 26 Färren, 31 Kühe, 25 Rinder, 232 Kälber, 320 Schweine. Preise: Ochsen 1. 23—30, Färren 1. 20—22, 2. 18—19, Kühe 2. 16—20, 3. 12—15, Rinder 1. 23—30, 2. 24—26, Kälber 1. 34—36, 2. 28—30, Schweine 1. 40—42, 2. 36—38 RM. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam geräumt.

Viehpreise. Biberach: Färren 140—200, Kühe 140—300, Kälber 320, Jungvieh 60—115. — Bradenheim: Kühe 105—380, Kälberinnen 300—320, Rinder 140—210, Kleinvieh 60—120. — Gmünd: Färren 95—160, Stiere 232, Kühe 102—380, Kälber 990—500. — Ehingen a. D.: Kälber und Bocksch 90—180, Kälber 380—450, Kühe 320—350. — Hechingen: Rinder 60—280, trächtige Kälberinnen und Kühe 250—400, Schlachttier 22—36. — Lengenan: Jungfärren 80—125, Jungbullen 105—135. — Laupheim: Kälber und Bocksch 110—220. — Ochsenhausen: Rinder 150—300. — Reutlingen: Ochsen 300—400, Kühe 200—400, Kälberinnen 300—420, Rinder 90—280. — Waldsee: Ochsen 300—380, Kälber 260—550, Rinder 80—170 RM.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 7—12. — Biberach: Milchschweine 13—19. — Blaubeuren: Milchschweine 8—14. — Ehingen a. D.: Mutterchweine 110—140, Milchschweine 10—20, Färren 35—40. — Gmünd: Saugschweine 10—17. — Hechingen: Milchschweine 10—19. — Hechingen: Milchschweine 12—17. — Lengenan: Ferkel 14—18. — Laupheim: Milchschweine 12—18, Färren 33 bis 39. — Leutkirch: Ferkel 13—16. — Niederstetten: Milchschweine 9—15. — Ochsenhausen: Milchschweine 12—20. — Reutlingen: Milchschweine 10—15, Färren 40—45. — Riedlingen: Milchschweine 12—15. — Schönbühl: Milchschweine 7—13. — Tübingen: Milchschweine 7—14. — Waldsee: Ochsen 300—380, Kälber 260—550, Rinder 80—170 RM.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 10,50—12,20, Roggen 10—10,25, Dinkel 8, Gerste 8,20—8,60, Haber 6,80—8,10. — Biberach: Gerste 8,70—8,90, Haber 7,20—7,60. — Leutkirch: Haber 7,50. — Riedlingen: Braugerste 8—8,50, Futtergerste 8,60, Haber 8,20. — Tübingen: Weizen 12,50—14, Gerste 8,20—8,75, Haber 8,20—8,50. — Waldsee: Haber 7,40.

Pforzheim, 6. Jan. Schlachttiermarkt. Zutrieb: 6 Ochsen, 6 Kühe, 50 Rinder, 21 Färren, 43 Kälber, 379 Schweine. Preise: Ochsen 1. 32—33, 2. 28—30, Färren 1. 26, 2. und 3. 24 bis 22, Kühe 1. 24, 2. und 3. 20—12, Rinder 1. 35—37, 2. 31—34, Kälber 2. 39—42, 3. 34—37, Schweine 2. und 3. 49—48, 4. 48 bis 48 M. Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam.

### Erklärung!

Das „Wildbader Tagblatt“ berichtet in seiner gestrigen Nummer, über die Verammlung des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsauschuss Wildbad, daß eine Unwahrheit des Ortsgruppenleiters festgestellt wurde. Hierzu gebe ich der Öffentlichkeit folgende Erklärung ab:

„Wenn mir untergeschoben wird, ich hätte Gerüchte verbreitet, daß W. Willig und Chr. Gall der SPD beigetreten wären, so sei hier folgendes festgestellt. Willig ist am 4. Januar dem „Kampfbund gegen den Faschismus“ beigetreten und Chr. Gall hat am 31. Dezember bei einer Unterredung mit mir unter Zeugen erklärt, daß er dem „Kampfbund gegen den Faschismus“ beitrete. Ueber diese Tatsache habe ich meine Mitglieder unterrichtet und jedes weitere Wort, jede weitere angebliche Behauptung ist unwahr.“  
Karl Schmid.

# GLOBUS

Pforzheim, Leopoldstr. 4 (neben Ehape)

## Inventur. Ausverkauf

in Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung

### in Auswahl, Preis und Qualität

## an der Spitze

**Ev. Volksschule Wildbad.**  
Die Anmeldung der Schulneulinge findet statt am **Montag, 11. Januar 1932, vormittags 9.30—12 Uhr** im Werkunterrichtssaal der Wilhelmschule. Impfscheine sind mitzubringen.  
Zum Schulbesuch im neuen Schuljahr sind diejenigen Kinder verpflichtet, die bis zum 31. März das 6. Lebensjahr vollendet haben, also vor 1. April 1926 geboren sind. Den Eltern steht es frei, auch solche Kinder zur Schule zu schicken, die bis zum 31. August 1932 das 6. Lebensjahr vollenden. Früherer Schuleintritt berechtigt nicht zu früherer Schulentlassung.  
Schulpflichtige, aber noch nicht schulfähige Kinder, die bis jetzt vom Schulbesuch zurückgestellt waren oder im neuen Schuljahr zurückgestellt werden sollen, sind ebenfalls an diesem Tage vorzustellen.  
Ev. Volksschullehrer.

**Landtagswahl**  
Deutschnationale Volkspartei Württemberg  
Ortsgruppe Wildbad  
Am Samstag, den 9. Januar, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Wildbader Hof  
**Öffentliche Wahlversammlung**  
Redner: Landtagskandidat Reinhold Sautter, Stuttgart.  
Thema: Wohin führt die Politik der Notverordnungen?  
Zu dieser öffentlichen Versammlung mit freier Aussprache werden Männer und Frauen aller Parteien freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Sportverein Wildbad.**  
Am Sonntag, den 10. Januar 1932, nachmittags 3 Uhr findet im Vereinszimmer der Turnhalle unsere diesjährige **Generalversammlung** statt.  
Tagesordnung:  
1. Geschäfts-, Kassen-, Spiel- und Sportbericht.  
2. Herabsetzung der Beiträge.  
3. Anträge.  
4. Verschiedenes.  
Anträge müssen bis Samstag, den 9. Januar abends 6 Uhr beim Vorstand eingereicht sein.  
Wir bitten die Mitglieder, zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Schirm verloren.** Gegen Belohnung abzugeben in der Tagblattgeschäftsstelle.

**Schüler-Lehrbuch**  
(Tierkunde) verloren. Abzugeben in der Tagblattgeschäftsstelle.



# Inventur-Ausverkauf

Auf die wenigen, nicht zurückgesetzten Artikel mit Ausnahme von Lebensmitteln geben wir

**10% Rabatt!**

## das heißt: Räumung mit Gewalt!

Unsere Angebote zeigen Ihnen, was wir unter einem richtigen Ausverkauf verstehen. — Nützen Sie diese Gewaltäumung aus, denn nur elegante Moden, nur hochwertige Qualitäten, die den Ruf unseres Hauses begründet haben, finden Sie zu diesen Splitter-Preisen.

Auf die wenigen, nicht zurückgesetzten Artikel mit Ausnahme von Lebensmitteln geben wir

**10% Rabatt!**

## Damen-Konfektion

1 Posten Hemdenflanelle mit weißem oder farbigen Grund, schlicht gestreift . . . . . Meter jetzt nur noch	28 <sup>5</sup>
1 Posten Mousseline in schönen, modernen Mustern, nur waschbare, sol. Qualität, durchschn. Mtr. jetzt nur noch	38 <sup>5</sup>
1 Posten Schürzensiamosen anständige, sol. dichtgewebte Ware, gestreift und einfarbig . . . . . Meter jetzt nur noch	48 <sup>5</sup>
großer Posten Bettuch-Biber (4) cm breit, schwere Körperware . . . . . Meter jetzt nur noch	78 <sup>5</sup>
1 Posten Bett-Damaste 130 cm breit, gestreift oder gebändert, durchsichtiger . . . . . Meter jetzt nur noch	95 <sup>5</sup>
1 Posten Kleider-Tweed ansehnlich, belannt gute Qualität, auf beiden Seiten indianisch bedr., jetzt auf ein. Seite warm gerollt . . . . . Mtr. jetzt nur noch	68 <sup>5</sup>
1 kleiner Posten eleganter Pyjama-Flanelle in Qual., mit Kunstseide, aparte Muster für elegante Schlafanzüge . . . . . Meter jetzt nur noch	78 <sup>5</sup>

Damen-Kleider für Haus, aus Flanel, in allen Weiten . . . . . 3.50, 1.50, 95 <sup>5</sup>
Damen-Tweed-Kleider zum Ausuchen, Größe 42-50 . . . . . 0.50, 6.50, 4.50, 2 <sup>95</sup>
Tanz- u. Abend-Kleider aus Georgette, Crêpe de chine u. Taliet 18.50, 12.50, 7.50, 4 <sup>50</sup>
Woll-Kleider in allen Weiten, zum Ausuchen . . . . . 15.50, 12.50, 9.75, 5 <sup>90</sup>
Seiden-Kleider mit lang. Ärmel, in allen Farben u. Weiten . . . . . 25.-, 19.75, 15.-, 9 <sup>75</sup>
Trenchcoats marine, beige und weinrot . . . . . 1 <sup>95</sup>
Damen-Mäntel englische Art, leils gefüttert . . . . . 3 <sup>90</sup>
Mädchen-Mäntel zum Ausuchen . . . . . 0.50, 5.50, 2 <sup>80</sup>
Knaben-Mäntel prima Ware, ganz gefüttert, 1-10 Jahre 15.-, 9.50, 5 <sup>80</sup>

Damen-Mäntel zum Ausuchen, in engl. sowie einfarbigen Velours . . . . . 6 <sup>90</sup>
Damen-Mäntel Gabardine und Ottomane, ganz gefüttert . . . . . 9 <sup>75</sup>
Elegante Damen-Mäntel hochwertige Ware, mit großen, edlen Pelzkragen u. ganz gefüttert . . . . . 12.-, 8.-, 25.-, 15.-, 12.-
Damen-Blusen lg. Ärmel, Sport-Blusen, sowie Kunst-Blusen, in schönen Farben, zum Ausuchen, 5.50, 3.50, 1 <sup>80</sup>
Damen-Röcke Sport und Plissé . . . . . 4.50, 2.50, 1 <sup>50</sup>
Morgenröcke zum Ausuchen, Wellin in viel. Farben 3.50, 1.50, 95 <sup>5</sup>
Kinder-Kleider Flanel, 1-4 Jahre . . . . . 75 <sup>5</sup>
Knaben-Anzüge zum Einknopfen, aus guten Wollstoffen u. Waschamten, 1-4 Jahre . . . . . 6.50, 4.50, 2 <sup>80</sup>
Knaben-Woll-Anzüge prima Ware, zum Ausuchen, für 5-12 Jahre . . . . . 10.75, 12.50, 9 <sup>90</sup>

1 großer Partie-Posten Biber-Bettücher fast durchweg schwere Körperware, mit kleinen Flecken zum Ausuchen ca. 140/200 bis ca. 180/240 cm groß Serie III nur 2 <sup>45</sup> Serie II nur 1 <sup>65</sup> Serie I nur 1 <sup>38</sup>
1 Posten Biber-Oberbettücher voll gebledt, mit weißer oder farbiger Zanke ca. 140/200 nur 3.25 ca. 140/230 nur noch 2 <sup>58</sup>
1 Posten Schlafdecken kannelhaarartig, mit Borde, ca. 140/190, mollige, weiche Qualität . . . . . Stück jetzt nur noch 2 <sup>58</sup>
1 Posten Bettgarnituren aus solidem Lison, Oberbettuch gebodt, mit passenden Kissen . . . . . zusammen nur noch 3 <sup>65</sup>
1 großer Posten Parade-Kissen nur gute und beste Qualitäten, jedes Kissen mit feinstem Einsatz und ringsherum mit breitem, gerischem Volant, früherer Wert ca. 4.- bis 12.- Mk. jetzt nur noch Serie III 5 <sup>90</sup> Serie I 4 <sup>50</sup> Serie I 2 <sup>75</sup> (Oberbettuch 9.50) (Oberbettuch 7.50) (Oberbettuch 5.75)

## Gardinen

1 Posten Halbstores mit Motiven und Einsätzen . . . . . Stück	50 <sup>5</sup>
Dekorationsstoffe hell und dunkel, untbl., 100 cm breit, 1.95, 1.65, 95 <sup>5</sup>	
Wandstuch ca. breit . . . . . Meter	95 <sup>5</sup>
Möbelstoffe extra schwere Gobelin-qualitäten, 130 cm breit . . . . . Meter 3.90, 2.90, 1 <sup>95</sup>	
Tischdecken Gobelin, Kunstseide . . . . . 4.95, 3.95, 2 <sup>95</sup>	
Dekorationen aus K'Seide, Moll, Vollerh. . . . . Serie III Serie II Serie I 12 <sup>50</sup> 9 <sup>50</sup> 7 <sup>50</sup>	

Teppiche Woll- u. Velour, etwa 20x30, schwere Qualitäten, mod. und Porzellanmuster, 75.-, 65.-, 48 <sup>00</sup>
--

Bettvorlagen Paare und einzelne Stück . . . . . Stück 2.95, 1.95, 95 <sup>5</sup>
---

## Wollwaren

Damen-Pullover in Jersey-Ärmelform mit arbeitsfähigem Kragen . . . . . 2 <sup>95</sup>
Damen-Pullover reine Wolle, in ganz mod. Strickart, mit Stickerei Ein Posten reinwollene . . . . . 3 <sup>75</sup>
Damen-Westen mit Kragen, alle Größen . . . . . 5 <sup>90</sup>
Blusenschoner reine Wolle, in schönen Farben, . . . . . zum Ausuchen 1 <sup>95</sup>
Dreiecktücher reine Wolle, in neuen Farbstellungen . . . . . 1 <sup>50</sup>
Herren-Pullover mod. Sportform, grob gestrickt, mit Reißverschluss . . . . . 4 <sup>90</sup>
Herren-Pullover reine Wolle, mod. gemustert, mit Reißverschluss u. 2 Brusttaschen . . . . . 6 <sup>85</sup>

Ein Posten Kinder-Pullover u. Westen darunter nur mod. Stücke, Serie III Serie II Serie I S. T. auch Wiener Modell. Genre . . . . . 4 <sup>90</sup> 3 <sup>90</sup> 2 <sup>90</sup>
---

## Herren-Artikel

Sporthemd aus Trikot mit abgesetztem Kragen, Binder u. Brusttasche . . . . . 1 <sup>95</sup>
Zefir-Oberhemd mit unterlegtem Kragen und Umschlagmanschetten . . . . . 1 <sup>95</sup>
Oberhemd mit passenden Kragen, leichte elegante Muster . . . . . 2 <sup>95</sup>
Halbsteifer Kragen aus feinstem Wäschestoff . . . . . 3 Stück 50 <sup>5</sup>
Nesentücher prima Qualität . . . . . 75 <sup>5</sup>
Selbstbinder reine Seide, nur neueste Muster, darunter „Original Wien“ 95, 75, 48 <sup>5</sup>
Herren-Sportmützen gefärbt, schöne flotte Muster . . . . . 50 <sup>5</sup>
Herren-Hüte in allen Weiten und Formen . . . . . 1 <sup>50</sup>

## Damen-Hüte

1 Posten Damen-Hüte Filz und Samt, flotte Formen . . . . . 1.90, 1.50, 75 <sup>5</sup>
1 Posten Damen-Hüte Filz, sp. Neuheiten, vornehme Garnit. 4.75, 3.50, 2 <sup>50</sup>
1 Posten Damen-Hüte Modelle, in Velour, Haar und Filz . . . . . 12.50, 8.50, 5 <sup>90</sup>
1 Posten Kinder-Hüte Filz, Filz, Samt und Regensch. . . . . 1.80, 80, 25 <sup>5</sup>

## Seidenstoffe

Waschsamt bedruckt, neue Muster, ca. 70 cm breit, Mtr. 95 68 <sup>5</sup>
Waschkunstseide bedruckt, hübsche Dessins, ca. 70 cm breit Mtr. 68 <sup>5</sup>
Waschkunstseide einfarb., aus Bemberg, 1. Wasche u. Blus., ca. 70 cm br. Mtr. 95 <sup>5</sup>
1 Posten Jackenfutter einfarbig, ganz schwere Qual., ca. 80 cm br. Mtr. 1 <sup>35</sup>
1 Posten Crêpe-Georgette reine Seide, versch. Farben, ca. 100 cm br. Mtr. 1 <sup>50</sup>
Crêpe-Marocaine Kunstseide weiche liegende Qualität, mit kleinen Schönerheits-letzen, ca. 100 cm breit . . . . . Meter 1 <sup>75</sup>
Flamenga Wolle mit Kunstseide, moderne Kleiderfarben, ca. 100 cm breit . . . . . Meter 2 <sup>95</sup>
Ein Post. Crêpe-Marocaine bedr., neue, mod. Dess., ca. 100 cm breit . . . . . Meter 2 <sup>95</sup>
1 Posten Crêpe de chine bedr. reine Seide, schwere Qual., ca. 100 cm br. Mtr. 2 <sup>95</sup>

## Wollstoffe

Boucle-Tweed moderne Musterung . . . . . Mtr. 48 <sup>5</sup>
Kleiderstoff Wolle, einfarbig gemustert . . . . . Mtr. 55 <sup>5</sup>
Tweed mit Kunstseide . . . . . Mtr. 65 <sup>5</sup>
Crêpe-Caid reine Wolle, in allen Farben . . . . . Mtr. 92 <sup>5</sup>
Boucle-Noppen letzte Neuheit, für Kleider . . . . . Mtr. 95 <sup>5</sup>
Tweed-Noppen Wolle, für Sportkleider . . . . . Mtr. 1 <sup>35</sup>
Diagonal-Boucle reine Wolle . . . . . Mtr. 1 <sup>50</sup>
Boucle reine Wolle, mit Kunstseide, 100 cm breit . . . . . Mtr. 2 <sup>25</sup>
Afghalaine reine Wolle, modern. Gewebe, 100 cm br. . . . . Mtr. 2 <sup>40</sup>



## Strümpfe

Damen-Strümpfe Waschkunstseide und Waschkunstseide plattiert . . . . . 58 <sup>5</sup>
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, selten schöne Qual. m. kl. F. . . . . 95 <sup>5</sup>
Damen-Strümpfe reine Wolle und Wolle mit Louisiana plattiert . . . . . 95 <sup>5</sup>
Damen-Strümpfe Waschkunstseide mit Flor plattiert, 4fache Sohle . . . . . 1 <sup>45</sup>
Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide u. reine Wolle, allerbeste Edelqualität, 4fache Sohle . . . . . 1 <sup>75</sup>
Herren-Socken in modernen Jacquardmustern . . . . . 28 <sup>5</sup>
Herren-Socken reine Wolle, 2x2 gestr. dt. . . . . 58 <sup>5</sup>
Kinder-Strümpfe reine Wolle, in allen Größen gut verarbeitet, ca. 1 jede weitere Größe 10% mehr. . . . . 35 <sup>5</sup>

## Trikotagen

Damenschlüpfer gefüttert, sol. feste Qual., in schönen Pastellfarben . . . . . 68 <sup>5</sup>
Damenschlüpfer Kunstseide, mit warmem Innenfutter . . . . . 78 <sup>5</sup>
D'Unterziehschlüpfer weiß u. rosa gestr. u. gewirkt, wundersch. Qual. 58, 38 <sup>5</sup>
Damenröcke gefüttert, gute Qualität mit Kunstseiden-Effekten . . . . . 1 <sup>45</sup>
Kinderröcke gute Qual., mit Kunstseiden-Effekten, warm gefüttert, Gr. 60-70 95, Gr. 55-60 25, Gr. 45-50 50 <sup>5</sup>
Kinderschläpfer Kunstseide, warm gefüttert, schönes Farbmotiv, Gr. 80 Jede weitere Größe 10% mehr. . . . . 55 <sup>5</sup>
Herren-Futterhosen feste Gebrauchsqualität . . . . . 1 <sup>25</sup>
Herren-Einsatz-Hemden ganz besonders gute Qual., mit modern. elegant. Eins. . . . . 1 <sup>95</sup>

## Wäsche

Ein Posten Damen-Nachtbinden leicht angetaucht, ohne Rücksicht auf früheren Wert . . . . . 1 <sup>95</sup>
Ein Posten Kinder-Jäckchen zum Ausuchen, Wolle, Soldengarn od. Merceros 60, 50, 35 <sup>5</sup>
Ein Posten Spielanzüge reine Wolle, in allen Farben . . . . . 1 <sup>75</sup>
Ein Posten Jäckchen u. Hügen reine Wolle, in allen Farben . . . . . 1 <sup>95</sup>
Büstenhalter gute Qualitäten, leicht angetaucht . . . . . 25 <sup>5</sup>
Strumpfhaltergürtel mit 4 Haltern . . . . . 35 <sup>5</sup>
Hüftgürtel zum Schlingen . . . . . 50 <sup>5</sup>
Hüftgürtel dar. Form, Felma, Warners, leicht angetaucht . . . . . 1 <sup>95</sup>

## Schuhwaren

Dirndlstoff-Hauschuhe leinl. Koppelwand mit Elfen. Leder-sole . . . . . 50 <sup>5</sup>
Laschenschuhe D'Spangenschuhe u. Pumps Restpaare, z. T. bis 70% ermäßig 3.50, 4.50, 3.50, 95 <sup>5</sup>
Herren-Halbschuhe Restpaare, bedeutend ermäßig . . . . . 6 <sup>50</sup>

# KNOPF

